

DEGAM-Benefits

DEGAM Benefits

Ausgewählt und verfasst von Prof. Dr. Michael M. Kochen, MPH, FRCGP, Freiburg

Wie lange halten Hüft- und Knieendoprothesen?

Total Joint Replacements for Hip and Knee: Implant Survival Analysis

Mit jährlich mehr als 400.000 Eingriffen gehört die Implantation von künstlichen Hüft- und Kniegelenken zu den häufigsten Operationen, die in Deutschland durchgeführt werden. Gleichzeitig sind aber jährlich knapp 45.000 Wechseloperationen erforderlich.

So steht es auf der Seite des Endoprothesenregisters Deutschland www.eprd.de/de/, das 2010 ins Leben gerufen wurde. Bundesweit gibt es annähernd 1300 Kliniken, die künstliche Hüft- und Kniegelenke einsetzen, wovon sich bis Ende letzten Jahres 750 beim EPRD angemeldet haben. Seit Beginn der Erfassung ab Ende 2012 sind bislang über 720.000 endoprothetische Operationen erfasst worden.

2016 wurden laut Statistischem Bundesamt in Deutschland 233.424 Hüft- und 187.319 Knieendoprothesen implantiert.

Etablierte Register gibt es bislang in Schweden, Finnland, England, den Niederlanden, der Schweiz sowie Kanada und Australien. Schätzungen der zahlenmäßigen Entwicklung in der Zukunft sind zwar mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Kaum ein Experte zweifelt aber daran, dass die Operationen häufiger werden – keineswegs alleine aufgrund der steigenden Lebenserwartung, sondern auch weil sich immer mehr Personen unter 60 Jahren dem Eingriff unterziehen.

Auf Grundlage der Daten aus den Jahren 2000–2014 wird für die USA geschätzt, dass bis 2030 für Hüftimplantate ein Anstieg um 71 % (auf $n = 635.000$) und für Kniegelenksimplantate um 85 % (auf $n = 1,26$ Millionen) erfolgen wird. Ähnliche Vorhersagen existieren für Großbritannien.

Nach einer Studie, die sich auf die hausärztliche Datenbank *UK Clinical Practice Research Datalink CPRD* stützt, wurden in den zehn Jahren von 1991 bis 2011 aus den 6,5 Millionen Personen



Abb.: julianemartens/stock.adobe.com

des britischen Endoprothesenregisters alle 117.434 Patienten über 50 Jahre identifiziert, die eine Endoprothese an Hüfte oder Knie erhalten hatten:

- 63.158 mit Totaler Hüftendoprothese TEP (62 % Frauen; mittleres Alter 69,4 Jahre)
- 54.276 mit Knieendoprothese KEP (59,5 % Frauen; mittleres Alter 70,1 Jahre)
- Zum Zeitpunkt der Operation waren 15 % der Patienten zwischen 50 und 60 Jahre und 15 % älter als 79 Jahre alt.
- Die maximale Nachverfolgungszeit betrug 20 Jahre (im Mittel zwischen 5,2 und 5,8 Jahre).

Die Ergebnisse in Kürze

- Die „Haltbarkeit“ für TEPs betrug nach 10 Jahren 95,6 %, nach 20 Jahren 85 %, bei Frauen länger als bei Männern.
- Die entsprechenden Zahlen für KEPs lagen bei 96,1 % (10 Jahre) und 89,7 % (20 Jahre), auch hier waren Frauen besser dran als Männer.

(Hier muss man berücksichtigen, dass 20 Jahre nach der Operation die Absolutzahl von Patienten bei 444 (TEPs) bzw. 152 (KEPs) lag. 14 % der ursprünglichen Patientenpopulation waren bis dahin – im mittleren Alter von 80,8 Jahren – verstorben, wobei 98 % das Ursprungsimplantat noch in situ hatten.)

- Die mittlere Dauer bis zur Revision betrug 6,56 Jahre für TEPs und 4,55 Jahre für KEPs. **Je jünger ein Patient bei der Prothesenimplantation war, desto höher lag das Revisionsrisiko** (auch hier waren Frauen im Vorteil gegenüber Männern).

Insbesondere jüngere Männer, die eine Prothesenimplantation erwägen, sollten unbedingt diese Zahlen kennen, bevor Sie zusammen mit ihrem Arzt eine informierte Entscheidung treffen.

Bayliss LE, Culliford D, Monk AP. The effect of patient age at intervention on risk of implant revision after total replacement of the hip or knee: a population-based cohort study. *Lancet* 2017; 389: 1424–1430. [https://linkinghub.elsevier.com/retrieve/pii/S0140-6736\(17\)30059-4](https://linkinghub.elsevier.com/retrieve/pii/S0140-6736(17)30059-4)